

---

## Wieder einmal: Anamnese!

Ein 29-jähriger Patient erscheint mehrmals und immer frühmorgens in der Praxis mit heftiger Übelkeit und Erbrechen. Nach peroralen oder parenteralen Antiemetika geht es ihm nach einigen Stunden wieder besser, er muss jedoch an solchen Tagen der Arbeit als Pfleger im Altersheim fernbleiben.

Die Endoskopie beim Gastroenterologen ist unauffällig. Dieser stellt zum Glück die richtige und zielführende Frage. Welche?

Lösung: Konsumieren Sie Drogen? Der Patient raucht täglich abends einen «Joint». Es handelt sich bei seiner Symptomatik um das 2004 in Australien erstmals beschriebene Phänomen des Cannabis-Hyperemesis-Syndrom (CHS). Cannabis, das eigentlich antiemetisch wirkt, kann bei einzelnen Personen die gegenteilige Wirkung haben (Mechanismus unklar). Es wurde beobachtet, dass Duschen oder Baden mit heissem Wasser die Symptome – neben Emesis auch Bauchschmerzen – lindert.

Unser Patient hat seinen Cannabis-Konsum sofort sistiert und die Symptome sind seither nicht wieder aufgetreten.

*Susanne Müller Senn, Oberdorf BL*